© schulRAUMkultur

Evangelisches ORG ROSE

Peter-Behrens-Platz 4
4020 Linz, Österreich

Die Entwicklung der Persönlichkeit der Jugendlichen steht im Zentrum des Schulkonzepts der ROSE. Soziale, emotionale und kommunikative Kompetenzen werden als Basis für kritisches und künstlerisches Agieren verstanden. Im Jahr 2014 wurde das Oberstufengymnasium in Steyr gegründet. Im Jahr 2021 wurde der Standort der konfessionellen Privatschule mit künstlerischer Schwerpunktsetzung nach Linz verlegt. Aus der Erfahrung mit vorangegangenen Mietobjekten war die kleine Schulorganisation mit rund 20 Erwachsenen und bis zu 120 Jugendlichen das flexible Reagieren auf unterschiedliche räumliche Gegebenheiten gewohnt. Der kreative Umgang mit dem Vorhandenen, das kunstvolle Arrangieren und Selbstgestalten wurden zum „Markenzeichen“. Für die räumliche Gestaltung und Aneignung der Lagerhallen in der Tabakfabrik wurde dieses gestalterische Potenzial genutzt und weiterentwickelt.
Die ROSE verfügt als Mieterin im Magazin 2 über rund 650 m² „konventioneller“ Fläche. Dazu kommen zwei Atelierflächen über 90 m², die die Schule im Verein mit anderen Kunstschaffenden im ehemaligen Magazin 1 mietet. So werden sämtliche gemeinsam nutzbaren Räume dieses Bereichs – Ausstellungs- und Veranstaltungsflächen, Werkstatt, Teeküchen, Umkleiden und Duschen – zu erweiternden Bestandteilen des schulischen Raumangebots. Im zweiten Nachbargebäude, dem ehemaligen Magazin 3, sind alle Jugendlichen der ROSE Mitglieder der „Grande Garage“, die auf 4.000 m² analoge wie digitale Technologien und Werkstätten anbietet. Zusätzlich finden im Rahmen jährlicher Nutzungsvereinbarungen Musik und Theater in den Tanzsälen des Kulturzentrum Hof auf der anderen Straßenseite ihren Raum. Hallen- und Parkbad sowie die Donauufer samt Winterhafen (hier wird im selbstgefertigten Kanu gepaddelt) bieten sich als schulische Frei- und Sportbereiche in unmittelbarer Nähe an. Nutzungsvereinbarungen mit zwei nahegelegenen Schulen für Turnhallen und Labors in fußläufiger Distanz runden das raffiniert arrangierte „unkonventionelle“ Raumangebot ab.
Die ROSE versteht sich als Knoten im Netz ihrer unmittelbaren städtischen Nachbarschaft, als sichtbarer und aktiver Teil von Stadt. Durch ihre vielfältigen Kontakte ergeben sich regelmäßig Synergie-Effekte, Kooperationen, Exkursionen, Teilnahmen an Veranstaltungen etc. Architekturprofessor Michael Zinner, der die gemeinsame Entwurfs- und Planungsarbeit mit Schulleiterin Lili Schmidt-Zachl als „transonymes Gestalten“ versteht, verweist im Zusammenhang mit dem Projekt auf einen historischen Bogen im Schulbau: Nach der handlungsorientierten „vortypologischen“ Schule, die sich in vorhandenen Räumlichkeiten wie Klöstern, Wohn- oder Wirtshäusern eingenistet habe, über den funktional orientierten „typologischen Schulbau“ von Gang-, Hof-, Hallen- oder Clusterschule, repräsentiere

ARCHITEKTUR
schulRAUMkultur

BAUHERRSCHAFT
Evangelischer Schulerhalterverein

TRAGWERKSPLANUNG
Karlheinz Wagner

KUNST AM BAU
Lili Schmidt-Zachl

FERTIGSTELLUNG
2022

SAMMLUNG
afo architekturforum oberösterreich

PUBLIKATIONSDATUM
26. Juli 2023

© schulRAUMkultur

© schulRAUMkultur

© schulRAUMkultur

eine Schule wie die ROSE nun die Entwicklung zur „nachtypologischen“ Ära. „Diese Schulen gestalten ihr Raum-Handeln als Teil einer größeren Integration, als Teil eines nachhaltigen, planetarischen Denkens.“ (Text: Tobias Hagleitner, nach einem Text des Architekten)

DATENBLATT

Architektur: schulRAUMkultur (Michael Zinner)
Mitarbeit Architektur: Lili Schmidt-Zachl
Bauherrschaft: Evangelischer Schulerhalterverein
Tragwerksplanung: Karlheinz Wagner
Kunst am Bau: Lili Schmidt-Zachl
Mitarbeit Kunst am Bau: Michael Zinner

Funktion: Bildung

Planung: 02/2020 - 04/2022
Ausführung: 11/2021 - 04/2022

Nutzfläche: 742 m²
Umbauter Raum: 2.300 m³
Baukosten: 200.000,- EUR

NACHHALTIGKEIT

Die Schule beansprucht – nicht zuletzt durch ihre raffinierte, urban gedachte Raumstruktur – keinen Neubau, sondern intensiviert die Nutzung des vorhandenen Raumangebots.
Der Innenausbau wurde nach Möglichkeit mit naturnahen, bauökologisch hochwertigen Materialien gestaltet.

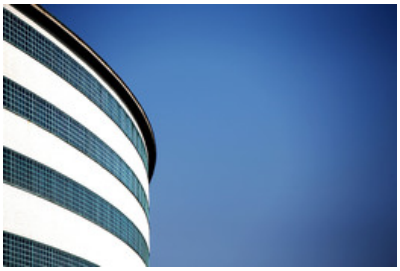
Energiesysteme:Fernwärme
Materialwahl:Holzbau, Mischbau, Stahl-Glaskonstruktion, Stahlbeton, Überwiegende Verwendung von Dämmstoffen aus nachwachsenden Rohstoffen, Vermeidung von PVC für Fenster, Türen, Vermeidung von PVC im Innenausbau

RAUMPROGRAMM

eine Schule ohne Raumprogramm

© schulRAUMkultur

© schulRAUMkultur


© schulRAUMkultur

Angaben zu einem Raumprogramm sind im engeren Sinn nicht sinnvoll, weil alle Flächen in der ROSE als Zonen wirksam werden und auch mehrfach funktionell genutzt sind – das erklärt sich so:

Die ROSE ist eine nach–typologische Schule, eine, die sich primär also genau nicht an einem Raumprogramm orientiert, welches mit einer „Erfindung“ im Sinne einer Architektur als Typologie beantwortet wird. Die ROSE hat sich vielmehr an den vorgefundenen räumlichen, finanziellen, organisatorischen und rechtlichen Gelegenheiten orientiert. Räumlich zeigen sich diese als Industriehalle mit rund 650m², einseitig belichtet und in einem Tragwerks-Raster mit 4x8 Meter organisiert.

Die hier – baurechtlich – als eine offene Lernfläche eingereichte Mietfläche besitzt daher nur ein paar Fluchttüren und abstrakt eingetragenen Laufwege. Das war möglich, weil sich die Privatschulen lediglich an die Bauordnung und die OIB halten bzw. bei offenen Fragen – wie z.B. WC-Anzahl – die ÖISS-Richtlinien heranziehen musste.

Dennoch finden sich in der ROSE „Klassenräume“ (vier an der Zahl). Diese stehen jedoch je nach Tageszeit einmal im traditionellen Sinn für klassenbezogenes Arbeiten zur Verfügung und dann wieder werden sie je nach Wahl der Jugendlichen („Atelierbetrieb“) für themenbezogenes wie auch klassenübergreifendes Lernen eingesetzt. Diese primär funktionell konditionierten „Lernflächen“ (Beamer, Leinwand, Stauraum, Tische, Sessel, ...) sind von einander akustisch gerade so getrennt, dass keine Informationen durchgehört werden können. Visuell hingegen sind sie weitgehend offen zueinander, können je nach Bedürfnis auch abgeschottet werden. Doch sie allen haben keine Türen.

Letztlich ist die ROSE ein Flow von Räumen, in denen sich Lernflächen zoniert als lesbare Räume oder spezifisch arrangierte Möbel (Computerbar) vorfinden. Auch die Arbeitsplätze der Lernbegleitung, die als Raum-im-Raum-Möbel organisiert sind, werden nicht territorialisiert genutzt, sondern stehen allen je nach Bedarf (Kleingruppenarbeit), Organisation (Einbuchen) und Gelegenheit (Spontanität) offen.

(Michael Zinner, am 07.04.2023)

AUSFüHRENDE FIRMEN:
Stahlgestelle: Schulmöbel Mayr, Scharnstein; Tischlerei: TEAMwork, Linz; Schlosserei:

© schulRAUMkultur

© schulRAUMkultur

© schulRAUMkultur

Schoyswohl, Steyregg; Filze: Hirschmugl, Mödling

PUBLIKATIONEN

Der Standard: Wojciech Czaja, 17. September 2022, „Das überalle Klassenzimmer“ (Print), „Tabakfabrik Linz: Besser kann man Schule nicht machen“ (Web)
Website schulRAUMkultur: Michael Zinner: 10. Juli 2023, unter „eine Schule als Gelegenheit“ (Web)
http://www.schulraumkultur.at/artikel/2023-07-10-die-schule-als-gelegenheit
In nextroom dokumentiert:
Neue Lernwelten, Impulsgebende Schulen und Kindergärten in Österreich, Hrsg. Christian Kühn, ÖISS — Österreichisches Institut für Schul- und Sportstättenbau, JOVIS

AUSZEICHNUNGEN

OÖN Daidalos-Architekturpreis 2024, Nominierung
ZV-Bauherr:innenpreis 2024, Nominierung

WEITERE TEXTE

Evangelisches ORG ROSE, ÖISS, Montag, 24. November 2025
Das überalle Klassenzimmer, Wojciech Czaja, Der Standard, Samstag, 17. September 2022

Evangelisches ORG ROSE

1 *Malateller / Coaching*
2 *Werkstätten in der Grand Garage*
3 *Veranstaltungshalle*
4 *Tanz- / Theatersaal im Kulturhof*
5 *Turnsaal in der PHOÖ*
6 *Chemie- / Physiksaal in der Europaschule*
7 *Schwimmbad*
8 *Eishalle*
9 *Donaupark*

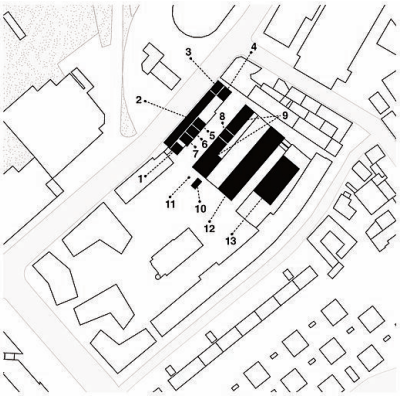
Lageplan Stadt

1 *Magazin 1 im 4. OG: Übergangsstufe*
Magazin 1 im 3. OG: Werkstatt
2 *Magazin 1 im 6. OG: Ausstellungshalle*
3 *Magazin 1 im 3. OG: Black Room*
4 *Magazin 1 im 3. OG: White Room*
5 *Magazin 1 im 4. OG: Atelierraum*
6 *Magazin 1 im 3. OG: Besprechungsraum*
7 *Magazin 1 im 4. OG: Küche*

8 *Magazin 2 im 1. OG: Foyer*
9 *Magazin 2 im EG: Kernfläche*
10 *Magazin 2 im EG: Hub-Box (Garten)*
11 *Magazin 2 im EG: Vorgarten*

12 *Magazin 3: Grand Garage*

13 *Lösehalle*



Lageplan Tabakfabrik